

Information über Neonazis im Wendland

Liebe Bewohner*innen,

wir können uns vorstellen, dass die folgenden Informationen ein ungutes oder mulmiges Gefühl erzeugen werden.

Seit Anfang dieses Jahres lebt der bekannte Nazi-Hooligan Marcel Brunner mit seiner Familie in Marlin Nr 8a. Öffentlich bekannt ist Marcel Brunner seit 2014 aus dem „Führungskreis Nord“ der Hooligans gegen Salafisten (HogeSa), einem Zusammenschluss gewalttätiger und rassistischer Personen aus der Fußballfanszene.

Marcel Brunner wirkte als Anmelder und Mitorganisator rechter Versammlungen mit, wie von HogeSa in Hannover am 15. November 2014, an der bis zu 3000 Hooligans und Neonazis teilnahmen und auch als Anmelder einer rechten Veranstaltung in Erfurt am 2. Mai 2015.

Laut dem Rechtsextremismusexperten Andreas Speit ist Marcel Brunner Vorsitzender der nationalistischen HogeSa-Abspaltung „Gemeinsam stark Deutschland“ (GSD).

Bei „GSD“ und in sozialen Medien benutzt er den Namen „Marcel Bolle“. Sein geposteter Kommentar zu einer Löschung der GSD-Seite bei Facebook wegen Aufrufs zu Gewalt und Hetze lautete: „Die ganze GSD ist raus, scheiss Judenbuch.“

Zusammen mit Aktivisten der NPD-Jugendorganisation JN nahm Marcel Brunner nach dem Verbot des „Tag der deutschen Patrioten“ am 12.9.2015 in Hamburg an einem spontanen Aufmarsch durch Kirchweyhe teil und wurde dort von der Polizei festgesetzt.

Nach seinem Umzug ins Wendland ist er weiterhin aktiv in der rechten Szene. So beteiligte er sich am 5.3.2016 in Braunschweig gemeinsam mit Neonazis und Hooligans an einem „Spaziergang“ von Bragida (Braunschweig gegen die Islamisierung des Abendlandes). Auch seine Lebensgefährtin Zina Brunner nahm in Braunschweig an Aktionen von GSD teil.

Viele Informationen zur Verwicklung von Marcel Brunner in die rechte Hooliganszene können auf dem Blog Störungsmelder der Zeit vom 5. März 2016 eingesehen werden (<http://bit.ly/1VwrhJd>).

Obwohl sich Neonazis/Hooligans in ihrem direkten Wohnumfeld häufig unauffällig und zurückhaltend geben, kann das Wissen um ihre Gewaltbereitschaft verunsichern.

Daher ist es wichtig, Betroffenheit zu teilen und einen regen Austausch unter Nachbarn zu ermöglichen, nicht wegzuschauen und sich gegenseitig Mut zu machen.

Zur weiteren Veröffentlichung werden diese Informationen auch an die Lokalzeitung, sowie an andere lokale Medien und an das Bündnis gegen Rechts gegeben.

Ein Kontakt ist möglich über: recherchewendland@riseup.net

Recherchegruppe Wendland im September 2016